

Aids-Pionier geehrt

Ruedi Lüthys Einsatz für die Schwächsten

vö. · Der vierte Preis der Zürcher Paradies-Stiftung für soziale Innovation geht an den 74-jährigen Schweizer Arzt Ruedi Lüthy. Am Montag hat die von FDP-Politiker Urs Lauffer initiierte Stiftung den Aids-Pionier für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Lüthy, als Kolumnist der NZZ einem breiteren Publikum bekannt, gründete die Abteilung Infektiologie am Zürcher Universitätsspital und begann sich in den 1980er Jahren intensiv mit der Behandlung von Aids auseinanderzusetzen. Trotz raschen Fortschritten war die Sterberate hoch und die Akutklinik für viele Patienten der falsche Ort. 1988 gründete Lüthy deshalb das Sterbehospiz Lighthouse, das heute eine Institution für Palliative Care ist. Als logische Fortsetzung bezeichnete Präventivmediziner Felix

Gutzwiller in seiner Laudatio Lüthys Engagement in Afrika. 2004 gründete dieser in Harare (Simbabwe) eine HIV-Klinik, die 5500 Patienten umfassend betreut sowie ein Ausbildungszentrum für Ärzte und Pflegende betreibt. Das Preisgeld von 120 000 Franken geht an die Trägerstiftung der Klinik, Swiss Aids Care International. In seiner eindringlichen Dankesrede zeigte Lüthy am Beispiel eines HIV-positiven Waisenkindes seine Grundüberzeugung auf: «Wir können die Welt nicht retten, aber im Kleinen können wir Wirksames tun.» Im Fall des Waisenkindes bedeutete dies nicht nur medizinische Therapie, sondern auch eine berufliche Perspektive.

Einen Anerkennungspreis von 30 000 Franken erhält die Aids-Hilfe Schweiz für ihre Präventionsprojekte.